

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 101. Ratssitzung vom 18. Mai 2016

1899. 2015/341

Weisung vom 28.10.2015:

Elektrizitätswerk, Zwischenbericht zum Leistungsauftrag ewz für das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen für die Periode 2011–2014

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Zwischenbericht zum Leistungsauftrag ewz vom 30. Juni 2015 für das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen für die Periode 2011–2014 (Beilage) wird zur Kenntnis genommen.

Referent zur Vorstellung der Weisung:

Heinz Schatt (SVP): *Der Auftrag basiert auf zwei Gemeinderats- und zwei Gemeindebeschlüssen. Der Gemeinderatsbeschluss von 2006 war der Leistungsauftrag für den Aufbau und Betrieb eines Glasfasernetzes und 2007 hat das Stimmvolk einen Rahmenkredit von 200 Millionen Franken bewilligt. 2011 hat der Gemeinderat den Aufbau und den Betrieb eines Breitband-Kommunikationsnetzes bewilligt und 2012 die Stimmbürger einen Objektkredit von 400 Millionen Franken. Der 2011 angepasste Leistungsauftrag sieht vor, dass die Stadtgebiete in einer Kooperation von ewz (Elektrizitätswerk der Stadt Zürich) und Swisscom erschlossen werden. Das ewz ist verpflichtet, alle vier Jahre über die Zielerreichung des Leistungsauftrags Bericht zu erstatten. Nun liegt der erste Bericht von 2011–2014 vor. Darin werden folgende Fakten dargelegt: Der Rahmenkredit von 200 Millionen Franken aus dem Jahr 2007 ist per 30. September 2013 abgerechnet mit einem Totalaufwand von 191,4 Millionen Franken. Die Erlösseite hat ein Total von 82 Millionen Franken ergeben, was um 153 Millionen Franken unter dem Budget lag. Begründet wurde diese Abweichung durch eine veränderte Ausgangslage mit der Swisscom und einer über zweijährigen Unsicherheitsphase des Volks im Zuge der langen Kooperationsverhandlungen und Vorbehalte der Wettbewerbskommission (Weko). Mit dem Leistungsauftrag von 2011 wurde dann eine Konzeptänderung vorgenommen. Der Fokus liegt nun nicht mehr auf der Wirtschaftlichkeit, sondern der flächendeckenden Erschliessung bis Ende 2019. Das Ziel ist eine Grundversorgung der Bevölkerung mit einer Basisinfrastruktur. Der Kooperationsvertrag mit der Swisscom hat das Ziel, dass in Zürich nicht unnötig zwei oder mehrere Netze von verschiedenen Anbietern aufgebaut werden, wie das ab 2008 absehbar war. Zudem hat man sich in Zusammenarbeit mit der eidgenössischen Kommunikationskommission auf ein Mehrfasermodell geeinigt, nachdem beim Netzbau start das ewz noch ein Einfasermodell gewählt hatte. Die Stadt wurde eingeteilt in Swisscom- und ewz-Gebiete und teilt Anschlüsse und Investitionskosten unter sich auf. Die beiden Partner gewähren sich gegenseitig ein Nutzungsrecht eines gemeinsamen*

Netzes von 30 Jahren. Bis 2019 ist das Ziel eine 90%-Erschliessung, was ungefähr 215 000 Nutzungseinheiten entspricht. Es wird ein Marktanteil der Breitbandanschlüsse von 14 % erwartet. Das ewz tritt nicht als Provider auf, sondern stellt nur die nötige Infrastruktur zur Verfügung. Derzeit sind 13 Telekommunikationsanbieter tätig, die den Kunden auf Stadtgebiet die verschiedenen Dienste anbieten. Das ewz fährt die Strategie einer Vollerschliessung, das bedeutet, dass wenn eine Wohnung in einem Mehrfamilienhaus angeschlossen wird, alle Wohnungen im Haus angeschlossen werden. Das ewz zieht im Zwischenbericht zum Leistungsauftrag Telekom folgendes Fazit: Die Realisierung des städtischen Glasfasernetzes ist ein Infrastrukturprojekt mit langfristigem Anlagehorizont, die Gewinnschwelle wird erst nach 15 Jahren erreicht. Die bisherigen Erlöse, Betriebskosten, Investitionen und das Ergebnis entsprechen dem Businessplan. Der darin angestrebte Marktanteil von 14 % ist realistisch und kann erreicht werden. Der Objektkredit von 400 Millionen Franken wird für den Vollausbau eingehalten, es bestehen aber Risiken durch eine frühzeitige Regulierung der Glasfaserinfrastruktur durch übergeordnetes Recht und es besteht eine hohe Wettbewerbsintensität, die stetiges Handeln zur Einhaltung des Businessplans erfordert.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Helen Glaser (SP): Der Bericht des ewz ist aussagekräftig, sachlich und nachvollziehbar. Er zeigt auf, dass das ewz, zusammen mit der Swisscom, daran arbeitet, den Auftrag der städtischen Bevölkerung umzusetzen, ein flächendeckendes Glasfasernetz zu bauen sowie dieses in Zusammenarbeit mit verschiedenen Service-Providern zu betreiben. Das ewz ist zeitlich, kosten- und kundenmässig mehr oder weniger auf Kurs und wir können davon ausgehen, dass das Projekt planmässig umgesetzt werden kann. Die Kommissionsmehrheit beantragt dem Rat deshalb, dem Antrag des Stadtrats zuzustimmen und den ersten Zwischenbericht zur Kenntnis zu nehmen.

Heinz Schatt (SVP): Der Leistungsauftrag und auch die zugehörigen Finanzvorlagen stützen sich auf Gemeindebeschlüsse, was von der SVP respektiert wird. Wir lehnen die zustimmende Kenntnisnahme des Zwischenberichts jedoch trotzdem ab. Das ewz wagt sich mit dem Schritt in die Telekommunikation in ein neues Geschäftsfeld, das einem Haifischbecken gleicht. Verschiedene professionelle Unternehmen haben bereits aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben oder sind von Konkurrenten übernommen worden. Die notwendigen Investitionen sind riesig, der Anteil des ewz beträgt im Ganzen 600 Millionen Franken, was nur 40 % der Gesamtinvestition entspricht. Die Investition in Telekominfrastrukturanlagen hätte auch den im Markt bereits verankerten Unternehmen überlassen werden können. Vielleicht hätte die Stadt dort eine gewisse Regulierung vornehmen müssen. Die Rentabilität bei den Infrastrukturinvestments liegt in weiter Ferne und es ist unsicher, ob sie jemals erreicht werden kann. Falls die erwarteten Beträge in 15 Jahren nicht eintreffen, ist mit grösseren Abschreibungen auf dem grossen Investitionsprojekt zu rechnen, die die Rechnung der Stadt sicher im unglücklichsten Moment treffen werden.

3 / 4

Weitere Wortmeldungen:

Roger Liebi (SVP): Die bisherigen RPK-Protokolle zum Telekom-Projekt waren immer geheim. Ich darf also gar nichts dazu sagen, was dort besprochen wurde und was es für andere Fakten gibt. Es ist unglaublich, das alles in einem solchen Geschäft, das Hunderte Millionen Franken von Steuergeldern kostet, einer Geheimhaltungspflicht unterzogen wird.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Andres Türler: Es wird suggeriert, dass in dem Bericht etwas anderes steht, als das, was wir der RPK sagen. Das stimmt so nicht. Geheim ist es, weil wir in einem engen Wettbewerb stehen. Weil wir die absolute Transparenz gegenüber dem Gemeinderat in der vom Gemeinderat vorgesehenen ständigen Kommission offen legen, ist es geheim. Wenn es nicht geheim wäre, würden wir dort keine scharfen Zahlen offenbaren. Die ständige Kommission soll dies wissen, aber nicht die breite Öffentlichkeit. Wir schreiben nicht zwei verschiedene Berichte.

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Zwischenbericht zum Leistungsauftrag ewz vom 30. Juni 2015 für das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen für die Periode 2011–2014 (Beilage) wird ablehnend zur Kenntnis genommen.

Mehrheit:	Vizepräsidentin Helen Glaser (SP), Referentin; Andreas Edelmann (SP), Andreas Kirstein (AL), Markus Kunz (Grüne), Marcel Müller (FDP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Shaibal Roy (GLP) i. V. von Guido Hüni (GLP), Reto Rudolf (CVP), Marc Schlieper (FDP), Sven Sobernheim (GLP), Michel Urben (SP)
Minderheit:	Präsident Heinz Schatt (SVP), Referent
Abwesend:	Kurt Hüsey (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 21 Stimmen zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

4 / 4

Mehrheit: Vizepräsidentin Helen Glaser (SP), Referentin; Andreas Edelmann (SP), Andreas Kirstein (AL), Markus Kunz (Grüne), Marcel Müller (FDP), Kyriakos Papageorgiou (SP), Shaibal Roy (GLP) i. V. von Guido Hüni (GLP), Reto Rudolf (CVP), Marc Schlieper (FDP), Sven Sobernheim (GLP), Michel Urben (SP)

Minderheit: Präsident Heinz Schatt (SVP), Referent

Abwesend: Kurt Hüssy (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 21 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Zwischenbericht zum Leistungsauftrag ewz vom 30. Juni 2015 für das Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen für die Periode 2011–2014 (Beilage) wird zur Kenntnis genommen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 25. Mai 2016

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat